

scher Kriegsstützpunkte, den Bau von Kasernen, von Flug- und Exerzierplätzen immer weiter zusammen. Die Großgrundbesitzer halten sich dadurch schadlos, daß sie die Klein- und Mittelbauern von ihrer Scholle vertreiben.

Dagegen haben wir und unsere Agrarwissenschaftler die Aufgabe, nicht nur die Bodenfruchtbarkeit zu heben und alle Wirtschaftsreserven der Landwirtschaft zu erschließen, sondern weitere landwirtschaftliche Flächen nutzbar zu machen. Diese Ländereien bieten für uns eine große, bisher fast ungenutzte Reserve von 316 000 Hektar.

Je reicher die Ernten, um so mehr erhöht sich auch das materielle Einkommen unserer Genossenschaftsbauern sowie unserer Klein- und Mittelbauern. In den Ländern, in denen die Arbeiter und Bauern die Macht in den Händen haben, sind reiche Ernten keine Gefahr, wie in den kapitalistischen Staaten, denn bei uns braucht kein Bauer Angst um den Absatz seiner Erzeugnisse zu haben.

Die wichtigste Aufgabe in der Landwirtschaft ist die Steigerung der Viehwirtschaft. Die Viehhaltepläne müssen unbedingt eingehalten und die Produktivität unseres Viehbestandes muß gesteigert werden. Die Pläne zur Steigerung der Viehwirtschaft werden noch nicht gewissenhaft erfüllt. Vor allem ist hier die Hauptabteilung der volkseigenen Güter im Ministerium für Land- und Forstwirtschaft scharf zu kritisieren, die die Entwicklung der Viehwirtschaft in den volkseigenen Gütern noch allzusehr dem Selbstlauf überläßt und keinen entschiedenen Kampf für die Einhaltung und Durchsetzung der strengsten Plandisziplin in den Staatsgütern führt und wenig praktische Beziehungen und direkten Kontakt zu den einzelnen Staatsgütern besitzt. Man muß den Genossen im Ministerium für Land- und Forstwirtschaft sagen: Man kann die Entwicklung der Landwirtschaft nicht vom Schreibtisch aus vorantreiben, sondern dazu muß man selbst in die Dörfer gehen. (Beifall.)

Genossen, uns kann das erreichte Niveau in der Produktion von Fleisch, Milch, Wolle, Eiern und anderen Produkten, die von der Viehwirtschaft abhängen, keinesfalls befriedigen, ebensowenig die Aufzucht von Herdbuchvieh für die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften. Unsere Viehwirtschaft verfügt noch nicht über eine solide Futterbasis, die eine entscheidende Voraussetzung für die planmäßige Entwicklung der Viehwirtschaft ist.

Von seiten des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft, der